

Backnanger Denkmale

Zeitzeugen der Geschichte

Bernhard J. Lattner | Klaus J. Loderer

Ausstellungskonzept

Ausstellung zum Projekt:

„Backnanger Denkmale – Zeitzeugen der Geschichte“

Bernhard J. Lattner | Klaus Loderer

Evangelische Stiftskirche St. Pankratius | Stiftshof 7 | 71522 Backnang

Ausstellung: 8. September bis 19. September 2024

Eröffnung der Ausstellung: 8. September 2024 | 11:30 Uhr zum Tag des offenen Denkmals

Die Ausstellung zeigt Sakral- und Profanbauten vom 12. Jahrhundert bis 1961.

Die denkmalgeschützten Bauwerke werden von Bernhard J. Lattner fotografiert und von Klaus Loderer kommentiert und baugeschichtlich eingeordnet.

Die Präsentation der Exponate erfolgt auf L-Bannern in der Größe 200 x 100 cm im Hochformat. Die Fotografien und die Essays werden auf jeweils einem Banner zusammen angebracht.
Pro Denkmal wird ein Banner erarbeitet.

Eröffnung der Ausstellung am Tag des offenen Denkmals am 8. September 2024 um 11:30 Uhr

Begrüßung:
Pfarrer Thorsten Volz oder Dekan Rainer Köpf

Grußwort: Stefan Setzer
Erster Bürgermeister der Stadt Backnang

Einführung:
Die Autoren Bernhard J. Lattner | Klaus Loderer

Musikalische Umrahmung der Eröffnung:
Waldemar Merk | Orgel und Saxophon

Weitere Programmpunkte:
am Tag des offenen Denkmals:
– Jeweils um 14:00 | 15:30 | 17:00 Uhr:
Orgelmusik-Darbietungen Waldemar Merk
– Ausstellungsführungen durch die Autoren
im Anschluss an die Orgelmusik-Darbietungen

„Backnanger Denkmale – Zeitzeugen der Geschichte“

Ausstellung zum Tag des offenen Denkmals 2024 | Layout

Backnanger Denkmale – Zeitzeugen der Geschichte



Das Projekt Baudenkmale in Backnang

Backnang mit seinen ca. 160 Baudenkmalen fotografisch und textlich aufzuarbeiten, ist Ziel des Projekts. Die Auswahl erfolgt nach der Eintragung in die Denkmalliste. Die Baudenkmale werden in ihrem Istzustand fotografisch dokumentiert, sowohl als Gesamtansicht als auch mit wichtigen Details sowie Innenaufnahmen des Bauwerks. Ergänzt wird die Darstellung des Bauwerks mit gezeichneten Ansichten des Architekten bzw. Baumeisters in seinem geplanten bzw. ausgeführten Zustand. Zur Dokumentation der Veränderungen, wie späterer Um- und Anbauten, sollen historische Fotos zugezogen werden. Diese Dokumentation wird alle Backnanger Baudenkmale in ihrer Gesamtheit darstellen.

Was ist ein Baudenkmal?

Bei einem Baudenkmal kann es sich um ein einzelnes Gebäude oder eine Gesamtanlage wie einen Ortskern, einen Straßenzug, einen Platz oder eine Gebäudegruppe handeln. Abgesehen von der allgemeinen Bezeichnung für ein historisches Gebäude versteht man im Denkmalschutz unter einem Baudenkmal ein geschütztes Gebäude. Das Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmale des Landes Baden-Württemberg (DSchG BW) von 1983 sieht als Begriff für Gebäude „Kulturdenkmal“ vor: Im DSchG BW ist in § 2 festgelegt: „Kulturdenkmale im Sinne dieses Gesetzes sind Sachen, Sachgesamtheiten und Teile von Sachen, an deren Erhaltung aus wissenschaftlichen, künstlerischen oder heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse besteht.“ Historisch oder kunsthistorisch besonders wichtige Gebäude können nach § 12 als „Kulturdenkmale von besonderer Bedeutung“ einen höheren Schutz genießen. Dazu gehören in Backnang die ehemalige Stiftskirche und weitere Gebäude des Stiftshofs.

Ziele des Projekts

Dokumentation aller Baudenkmale in Backnang

Bewusstsein für Baudenkmale bei Bürgerinnen und Bürgern schärfen

Schaffung einer Arbeitsgrundlage für Sanierungen und Umbauten

Identitätsstiftende Wirkung von Baudenkmalen aufzeigen

Baudenkmale als gebaute Geschichte erleben

Die offizielle Liste der Baudenkmale in Backnang bietet nur spärliche Informationen zu den einzelnen Objekten. Deshalb ist es sinnvoll, eine ausführlichere Dokumentation zu erarbeiten, die als Arbeitsgrundlage für die Untere Denkmalbehörde etwa bei künftig anstehenden Veränderungen dienen kann und mehr Informationen zu den einzelnen Bauten enthält.

Dazu müssen zu den einzelnen Objekten Übersichten zur Baugeschichte und Beschreibungen erarbeitet werden. Zu vielen Baudenkmalen der Stadt liegen bisher wenig bis keine Informationen vor. Die Beschreibungen sollen fachlich versiert, aber trotzdem allgemein verständlich sein und die Bauten in einen größeren Zusammenhang stellen. Das Projekt soll sich nicht nur an die Fachwelt, sondern auch an ein allgemeines Publikum richten. In der Bürgerschaft wird so das Bewusstsein für Denkmalschutz und Denkmalpflege im Allgemeinen und für die Baudenkmäler in Backnang im Besonderen erweitert.

Es soll für die Bürgerinnen und Bürger verständlich werden, warum ein Objekt als Baudenkmal eingestuft ist. Außerdem sollen die Bürgerinnen und Bürger Informationen zum baulichen Erbe der Stadt und ihrer Geschichte erhalten.

STILLE
ZEIT
ZEUGEN



„Backnanger Denkmale – Zeitzeugen der Geschichte“

Ausstellung zum Tag des offenen Denkmals 2024 | Layout

Backnanger Denkmale – Zeitzeugen der Geschichte



Rathaus 1599 | 1716

Am Rathaus 1

Kurzbeschreibung:

Dreigeschossiges Giebelhaus mit Satteldach und Dachreiter. Gemauertes Renaissance-Erdgeschoss mit Kopfkonsolen, darüber nach dem Stadtbrand neu errichtete Fachwerkobergeschosse.

Baugeschichte

1599 wurde ein dreigeschossiges Rathaus errichtet, dessen Aussehen durch eine Federzeichnung Heinrich Schickhardts überliefert ist. Von diesem Bau blieb im Stadtbrand 1693 nur das steinerne Erdgeschoss erhalten. Ein Wiederaufbauentwurf von Johann Ulrich Heim von 1699 würde wohl nur in groben Zügen umgesetzt und auch erst 1716 nach einem neuerlichen Überschlag des Zimmermann Johannes Beck. Das entspricht der Inschrift am südöstlichen Eckpfosten im ersten Stock. Der kleine Giebel für den Aufzug entstand 1725 – 1726. 1765 – 1766 wurde eine Altane erneuert. 1884 erfolgte eine Renovierung und die Freilegung des Fachwerks. Die beiden Ratsäle wurden 1935 durch Rudolf Lempp neu gestaltet. Die historische Stadtdansicht im ersten Stock entstand 1957. Bei der Renovierung ... wurden im im zweiten Stock Zwischenwände herausgenommen, um ein Foyer zu bilden, außerdem wurde ein Fahrstuhl eingebaut.

Lage

Zwischen der Schillerstraße und Am Rathaus, wobei die Haupt- und Giebelseite der Marktstraße zugewandt ist.

Beschreibung

Am gemauerten Erdgeschoss fallen die zahlreichen Konsolen mit unterschiedlichen Köpfen unterhalb des durchlaufenden Gesimses auf. An der Ostseite krägt das Gesims in der Mitte über einer Wappenkartusche stark aus. Es könnte sich dabei um die Basis einer nicht erhaltenen Altane

handeln. Besonders gestaltet sind die diagonal ausstrahlenden Eckkonsolen, die auf frühere Erker hindeuten, für die es aber sonst keine Hinweise gibt. Das Erdgeschoss besitzt auf drei Seiten unregelmäßig angeordnete verglaste und teilweise vermauerte Bogenöffnungen, die ursprünglich offen waren. Die eher nach praktischen als nach ästhetischen Gesichtspunkten gestalteten Bogenöffnungen folgen dem abfallenden Gelände. Die Fachwerkstücke weisen ein unregelmäßiges, dichtes Netz von Pfosten auf, hohe Fußstreben, gegenlaufende Kopfstreben und unter den größeren Fenstern der beiden Ratsstuben im zweiten Stock reiche Ziermotive der Verstreben. Die Giebelseite besitzt drei Reihen kleiner Öffnungen in einer symmetrischen Fachwerkstruktur mit von hohen Fußstreben begleiteten Pfosten. Die Rückseite ist deutlich untergeordnet. Das Satteldach mit drei Zwischenebenen schließt an der Westseite als Krüppelwalmdach ab und wird an der Westseite von einem Dachreiter überragt. Dieser mit Kupfer verkleidete achteckige Dachreiter ist zweistufig aufgebaut. Über den Schallöffnungen mit geschweiftem Dach erhebt sich eine wiederum achteckige Laterne, die in einer geschweiften Haube mit Wetterfahne endet.

Unter dem Gebäude befinden sich zwei später unterteilte Kellerräume mit Tonnengewölben. Das tragende Holzgerüst im Inneren mit zwei von kräftigen Stützen getragenen Unterzügen ist erhalten, allerdings durch zahlreiche spätere Einbauten nur an wenigen Stellen erkennbar. Das Erdgeschoss bestand ursprünglich aus einer dreischiffigen Halle. Die starken Holzstützen für die Deckenkonstruktionen sind teilweise sichtbar. Die Halle ist durch zahlreiche Zwischenwände verstellt. Eine großzügig angelegte dreiläufige Treppe von 1884 erschließt die beiden Obergeschosse. Im ersten Geschoss ist die dreischiffige Halle durch die Zwischenwände nicht wahrnehmbar. Im zweiten Geschoss sind die große und die kleine Ratsstube erhalten. Der Dachstuhl ist als liegender Kehlbalckenstuhl mit stehenden Unterstützungen und drei Zwischendecken konstruiert. Die Decke des Ratsaal ist an drei Hängesäulen abgehängt. Im Zwerchgiebel ist der Auslegekran erhalten.

STILLE
ZEIT
ZEUGEN

Tag des offenen Denkmals® | 8. September 2024

„Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte“

Am 8. September 2024 ist wieder der Tag des offenen Denkmals® in Deutschland. An diesem Aktionstag öffnen tausende Denkmale ihre Türen für interessierte Besucher. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz eröffnet in Speyer das größte Kulturevent Deutschlands mit einem vielfältigen Programm. In ganz Deutschland laden große, alltägliche und symbolhafte Wahrzeichen dazu ein, einen authentischen Blick in die Vergangenheit zu werfen und dabei so manches über die eigene Gegenwart zu erfahren.

Das diesjährige Motto lautet **„Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte“**. Es rückt Denkmale bewusst aus mehreren Perspektiven ins Licht. Hier sind einige Aspekte, die das Motto umfasst:

Wiedererkennbare Landmarken und Sehenswürdigkeiten: Diese stehen oft für bedeutende historische Ereignisse oder prägen das Stadtbild. Beispiele sind die Sagrada Família und Park Güell in Barcelona.

Ikonische Repräsentations- und Sakralbauten: Diese manifestieren politische oder religiöse Machtansprüche. Denken Sie an imposante Kathedralen wie die Santiago de Compostela Cathedral.

Alltägliche Gebäude: Auch Kaufmanns- und Handwerkshäuser, Industriebauten oder Wohngebäude tragen eine wertvolle Zeichenhaftigkeit in ihren Mauern. Sie vermitteln Wissen über das Leben unserer Vorfahren und gesellschaftliche Werte.

Persönliche Wahrzeichen: Die Dorfkirche, in der Taufen oder Hochzeiten gefeiert wurden, oder der Park, in dem wir gern unsere Wochenenden verbringen, haben eine emotionale Bedeutung für uns.

Denkmale sind verlässliche und empirisch fassbare Monumente und Kulturzeugnisse vergangener Zeiten. Sie spiegeln als Teil unserer Erinnerungskultur authentische Geschichten der Vergangenheit in die Gegenwart. In Zeiten von zunehmend gefälschten Botschaften sind Denkmale als authentische Zeitzeugen und verlässliche Wissensquellen besonders relevant.

Quelle: Deutsche Stiftung Denkmalschutz